

442/A.B.  
zu 460/J

Anfragebeantwortung

Auf die Anfrage der Abg. Dipl.-Ing. Pius Fink und Genossen, betreffend ausreichende Versorgung der Landmaschinenindustrie mit Eisen, teilt Bundesminister für Verkehr und verstaatlichte Betriebe Dipl.-Ing. Waldbrunner folgendes mit:

"Ende Februar d. J. fand beim Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau eine Besprechung mit den beteiligten Stellen über die Zuteilung von Walzmaterial an die inländischen Verbraucher für das Jahr 1952 statt, bei welcher einvernehmlich ein Verteilungsplan ausgearbeitet wurde. Da trotz einer Produktionssteigerung auf dem Eisensektor im laufenden Jahre die vorhandene Walzkapazität mangels ausreichender Rohstahlversorgung noch nicht voll ausgenützt werden kann und daher in diesem Jahre noch ein Engpaß in der inländischen Walzeisenversorgung bestehen wird, ist die volle Bedarfsdeckung aus der inländischen Erzeugung derzeit nicht möglich, sodaß den einzelnen Beziehern auch Importeisen, ausgerichtet auf das Gesamtkontingent nach dem vereinbarten Aufteilungsschlüssel, zugeteilt werden muß. Die Landmaschinenindustrie hat anteilmäßig ihre Kontingente wie die übrige Industrie zugeteilt erhalten. Sämtlichen Beziehern werden für die Werkslieferungen nur die Inlandpreise verrechnet. Für Vormaterial jedoch, das aus dem Auslande importiert (z.B. belgisches Knüppelmaterial) und dann im Inland ausgewalzt wird, werden die Preise von der zuständigen Preisbehörde festgesetzt, und entsprechend dem genehmigten Preis erfolgt die Abgabe an den Handel.

Mit der in der Anfrage behandelten Angelegenheit wurde das Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Betriebe bereits Mitte April 1.J. vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft befaßt. Trotz der eingangs geschilderten Lage habe ich schon damals Anweisung gegeben, Ansuchen der österreichischen landwirtschaftlichen Maschinenindustrie um höhere Zuteilung von Walzeisenmaterial (Inlandware) im Rahmen des Möglichen besondere Berücksichtigung angedeihen zu lassen."

.....